



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei
 Marburg a. M., Edmund-Schmidgasse 4
 Abonnentenpreis: 1.20 M. (vierteljährlich)
 Einzelnummer: 10 Pfennig
 Anzeigenannahme: In Marburg: Dr. W. ...
 In Gießen: ...
 In Kassel: ...
 In Wiesbaden: ...
 In Frankfurt: ...
 In Berlin: ...
 In Hamburg: ...
 In Leipzig: ...
 In Breslau: ...
 In Danzig: ...
 In Warschau: ...
 In Krakau: ...
 In Prag: ...
 In Wien: ...
 In Budapest: ...
 In Sofia: ...
 In Athen: ...
 In London: ...
 In New York: ...
 In Paris: ...
 In Brüssel: ...
 In Bern: ...
 In Zürich: ...
 In Basel: ...
 In Genève: ...
 In Rom: ...
 In Venedig: ...
 In Mailand: ...
 In Neapel: ...
 In Palermo: ...
 In Catania: ...
 In Messina: ...
 In Syrakus: ...
 In Agrigento: ...
 In Trapani: ...
 In Palermo: ...
 In Catania: ...
 In Messina: ...
 In Syrakus: ...
 In Agrigento: ...
 In Trapani: ...

Der Friedenskongreß.

Im Schlosse zu Versailles tagt der Friedenskongreß. Bis zu den kleinsten Völkern sind die Feinde dort vertreten, Deutschland, der Besieger Rußlands, Serbiens, Rumäniens, Belgiens, Frankreichs, Englands, Italiens etc., das es zuletzt nur mehr mit stummen Achselzucken aufnahm, wenn wieder einmal ein Staat ihm den Krieg erklärte, Deutschland fehlt. Als wir, nachdem wir unter entsetzlichen Opfern das riesige Ringen im Osten beendet, den Frieden von Brest-Litowsk geschlossen, da hat die Welt geschrien über den Siegfrieden, über die Annektionsgelüste der Deutschen. Aber Rußland war eingeladen worden, die russischen Vertreter haben kräftig reden können, ja sie haben es wagen dürfen mitten im Friedenskongreß Propaganda gegen uns zu machen. Und fehlt?

Die Welt hat kein Ehrgefühl; daß hat sie im Siege gezeigt. Wir haben früher und jetzt nie verhehlt, daß wir vor den Franzosen, vor den Serben, die mit Verzweiflung heldenhaft für ihren Heimatsboden gekämpft, Achtung haben, wenn sie auch unsere Feinde sind. Frankreich aber und alle anderen haben uns, die sie so lange gefürchtet, nur geschmäht und begelert im Siege. Die Welt hat aber auch kein Gewissen, das sehen wir aus all den heuchlerischen Richterworten der Entente-Staatsmänner, aus all den verhimmelnden Stimmen für Clemenceau, denen sich selbst die Neutralen anschließen.

So ist um uns ringsum nichts, auf das wir uns bei den kommenden Verhandlungen verlassen dürfen. Daß wir uns der Feinde Lügen über uns gefallen ließen durch soviel Jahre, hat die wenigen Erlichdenkenden noch abgeschreckt. Aber suchen wir nicht Verständnis, suchen wir nicht den Urteilspruch bei den anderen. In uns ist ein Richter, strenger als Clemenceau, das deutsche Gewissen. Waren wir die Schuldigen am Kriege? War es Eroberungsgelüst, das uns in ihn hineingetrieben? Wenn wir uns an die Jahre vor dem Krieg erinnern, war irgendwo im deutschen Volk ein Plan, fremde Gebiete zu besetzen? Ich weiß zu gut, wie jeder Deutsche ernst geworden, wenn die Rede auf die dräuenden Wolken kam, die sich in Europa über uns zusammengesogen. Es ist nicht leicht seine Erinnerung von der Massensuggestion der Ententeblätter frei zu halten. Man grabe aber doch die herrlichen Gedichte aus, die der Kriegsbeginn hervorgezaubert. Ist da ein Wort, das von Eroberung spricht? Nein! Nur heiliges Gottvertrauen, Rechtsbewußtsein, helle Vaterlandsliebe spricht aus ihren Zeilen.

Ist es zur Bekehrung aber nicht zu spät? Tausende werden antworten mit „Ja“, aber ich glaube „Nein“! Wenn das deutsche Volk in seiner Gesamtheit

Franzosen in Reichenberg.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Reichenberg, 24. Jänner. Das tschechoslowakische Platzkommando teilt mit, daß heute mit dem Frühzug eine Kompanie französischer Besatzungstruppen in Reichenberg angekommen werde.

Der Völkerbund - Festsetzung der Kriegsschädigung.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 24. Jänner. Die morgige Sitzung der Ententekonferenz wird öffentlich sein, weil Wilson einen Vorschlag zum Völkerbund in Anwesenheit der Presse begründen will. Bourgeois hat seinen Entwurf mit dem Wilson vereinigt. In der gleichen Sitzung wird der Ausschuss zur Festsetzung der Kriegsschädigung gewählt werden. Der Ausschuss will seine Arbeiten so beschleunigen, daß der Vorfrieden anfangs Juni möglich wäre.

Die innere Lage Englands.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Bern, 24. Jänner. Die innere Lage Englands gibt der Londoner Presse Anlaß zu auffallend erusten Betrachtungen. „Morningpost“: Die Lage in England war nie gefährlicher. Starke und geheime Feinde arbeiten gegen unseren Frieden. „Daily News“: Die Vorgänge in der englischen Heimalarmee können nicht länger verborgen werden. In der Armee zu Hause und im Felde herrscht gärende Unzufriedenheit.

Die bisher gezählten Stimmen.

AB. Berlin, 24. Jänner. Wie der „Vorwärts“ auf Grund der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten vorläufigen Zusammenstellung der Wahlergebnisse feststellt, wurden 15,775,174 bürgerliche und 13,298,705 sozialistische Stimmen abgegeben.

Frankreich.

Das russische und polnische Problem.

KB. Paris, 23. Jänner. „Ag. Havas“. Die Vertreter der Großmächte beendeten am Dienstag die Erörterung der Lage in Rußland. Der Vorschlag Wilsons fand schließlich allgemeine Zustimmung.

einmal zur Erkenntnis kommt, daß sie uns schändlich betrogen haben mit den Menschheitsidealen, die sie auf ihren Fahnen trugen — und diese Erkenntnis wird wohl nicht lange mehr auf sich warten lassen —, dann wird sich zeigen, wer recht behielt.

Sie kennen uns ja recht gut und wissen genau, daß wir nicht so leicht umzubringen sind, und wie man einem sterbenden Löwen nicht gern zu nahe tritt, so macht sich auch jetzt noch eine gewisse Achtungsdistanz in dem Tempo ihrer Forderungen bemerkbar, wenn sie sich auch gegenseitig zurufen, daß das Tier wirklich tot sei. Aber: England, Frankreich, sieh dich vor, eh du der Bestie den letzten Streich gibst. Es kann sein, daß sie doch noch lebt. Es kann auch sein, daß du es doch nicht ganz kennst, das deutsche Volk. Ihr habt uns bisher nur in Feindes-

eine aus einem Zivil- und Militärvertreter bestehende Kommission der vier Großmächte wird sich nach der Pringen-Insel bei Konstantinopel begeben und dort die Absandten der vier verschiedenen Regierungen empfangen, die sich gegenwärtig in Rußland in die Gewalt teilen. Nach Einvernahme dieser Delegierten wird die Kommission

land kämpfen gesehen; den Deutschen kennt ihr noch nicht, der seine Heimat verteidigt. Den Deutschen, den der Hunger seiner Kinder, den die drückenden Fesseln zum vollen, wachen Bewußtsein erweckt. Wie die Bayern im Sturme ihre Gewehre wegwarfen und mit den Fäusten dreinschlugen, so kann es sein, daß das ganze deutsche Volk auch ohne Waffen sich zu wehren weiß!

Wir wollen uns keinem schädlichen Optimismus hingeben; die Zeit scheint aber jetzt wieder unser Bundesgenosse zu sein. Es hieße blind sein, wenn man nicht sehen will, daß es lichter um uns geworden. Nicht auf andere, sondern auf uns selbst vertrauend, wollen wir das Urteil der Friedenskonferenz trotz unserer Ausschaltung nicht mit gebeugtem Nacken, sondern aufrecht abwarten.

ihren Bericht an die Konferenz erstatten und diese wird in letzter Linie entscheiden. In ähnlicher Weise werde das polnische Problem durch Entsendung einer gleichen Kommission nach Danzig gelöst werden.

Irland.

Die irische Nationalversammlung.

KB. London, 22. Jänner. (Reuter.) Die sogenannte irische Nationalversammlung hat heute in Dublin eine geschlossene Sitzung abgehalten. Hierauf wurde bekanntgegeben, daß ein interimistischer Premierminister, sowie vier andere Minister ernannt worden seien.

Rußland.

Sie haben's halt!

KB. Amsterdam, 23. Jänner. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge erfahren die „Times“ aus Omsk: Wie bolschewistische Blätter melden, sind in Petersburg und Penza 14.000 Arbeiter Tag und Nacht mit der Herstellung von Papiergeld beschäftigt. Petersburg liefert neunzig Millionen Rubel täglich Penza 20 Millionen. Neben ihrer Wohnung erhalten die bolschewistischen Soldaten an der Front 30 Rubel für jede Stunde, die sie im Gefecht sind. Jeder Soldat, der an der Eroberung von Ufa teilgenommen hat, hat 1000 Rubel erhalten.

Gegen 14.000 standrechtliche Urteile in einem Vierteljahr.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 24. Jänner. Nach einem Berichte der „Pravda“ sind im vierten Quartal 1918 durch die russischen Sowjets 13.764 standrechtliche Urteile vollstreckt worden.

Der Vormarsch gegen die Bolschewiken.

Stockholm, 24. Jänner. (Korr.-Rundschau.) General Denikin beherrscht den großen Nordkasus und die Küste des Schwarzen Meeres bis Suchin. Er verfügt über eine Armee von 185.000 Mann. Er hat überdies einen erfolgreichen Zug in die Krim organisiert. Im Norden operiert die Armee des Generals Krassnow. Gelingt der Vormarsch Krassnows, so entsünde eine Einheitsfront gegen die Bolschewiken. Räumen die Bolschewiken den Kaukasus, so wäre dies das Ende ihres Regimes.

Großdeutsche Republik.

Strafverfahren gegen Ledebour.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 24. Jänner. Gegen Ledebour schwebt ein Strafverfahren wegen Aufruhr und Landesfriedensbruch. Er hat sich als Mädelstücker zu verantworten.

Eine Verordnung gegen Streitende.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 24. Jänner. Soeben ist eine Verordnung erschienen, wonach den Weimern das Recht zusteht, in allen Fällen der unbegründeten Arbeitsverweigerung die Erwerbslosenunterstützung zu entziehen.

Ungarn.

Der neue Außenminister.

KB. Ofenpest, 23. Jänner. Der provisorische Präsident der ungarischen Republik hat den außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Dr. Franz Harrer mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Neueren betraut.

Der südslawische Staat.

Eine südslawische Note an die Entente.

Klagen, 22. Jänner. Eine slowenische Meldung besagt: Wie die „Times“ melden, wird der neue jugoslawische Staat trotz der Forderung der serbischen Regierung nicht anerkannt. Demgegenüber wird das kleine Montenegro auf der Friedenskonferenz durch einen speziellen Deputierten vertreten sein. Das jugoslawische Komitee in Paris hat eine offizielle Note gegen die Nichtanerkennung gerichtet und prophezeit einen ersten Konflikt.

Deutschösterreich.

Die Chereform.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Wien, 24. Jänner. Die Wechselrede über Cherechtsreform in der Nationalversammlung hat den Höhepunkt überschritten. In der Generaldebatte wird je ein Abgeordneter der Sozialdemokraten und der Christlichsozialen sprechen. Die Annahme der Chereform ist gesichert.

Kurze Nachrichten.

Das Geschlecht Arndts erloschen

In München starb, 65 Jahre alt, der Generalleutnant z. D. Richard Arndt. Er war ein Großneffe des Freiheitsdichters Ernst Moriz Arndt. Mit ihm erlosch dieses alte Geschlecht im Mannesstamme, da des Generals einziger Sohn, Leutnant im zweiten Infanterieregiment Richard Arndt, im Oktober 1915 auf dem Felde der Ehre fiel.

Verhängnisvolle Wirkung des Trunkenheit

Am 15. Jänner um halb 10 Uhr nachts erschoss in Präbichl, Gemeinde Windhof, Bezirk Frohnleiten, der geistig nicht vollwertige Besitzersohn Hans Hammelhofer seinen Vater. Dieser war ein Trunkenbold und mißhandelte im Hause oft seine Gattin. Am bezeichneten Abend kam er wieder betrunken nach Hause, weshalb die Mutter aus Furcht die Söhne weckte. Hans Hammelhofer ergriff ein altes Militärgewehr und schoss durch das Fenster zur Hand seines Vaters in den Kopf. Dieser sank sofort tot zusammen. Der Täter wurde dem Bezirksgerichte Frohnleiten eingeliefert.

Das Tragen von nationalen Abzeichen. Auf Grund des Beschlusses der tschechischen Regierung ist es den Angehörigen der deutschen Nation bis zur definitiven Entscheidung des (tschechischen) Ministeriums des Innern gestattet, deutsch-nationale Farben zu tragen. Singsegen verboten sind die deutsch-österreichischen Farben.

Die Lausiger Wenden für einen eigenen Staat. Aus einer in den tschechischen Sonntagabläutern wieder gebenen Mitteilung des Vereines der Lausiger Wenden in Prag ergibt sich, daß die Wenden nicht den Anschluß an den tschechoslowakischen Staat, sondern die Errichtung eines selbständigen Staates nach den Grundzügen Wilsons verlangen.

Republik Palästina. Der erste jüdische Arbeiterkongreß in New-York nahm einen Beschluß an, daß Palästina eine freie

Republik werden muß, in der keine Nationalität Vorrang und Sonderrechte haben darf. Der Beschluß wurde durch die vertretene halbe Million jüdischer Arbeiter gutgeheißen.

Ein Einbrecherkleeblatt in Wien.

Am 19. Jänner früh wurden beim Wienfluß drei Burschen betreten, die 87 Kleeblätter in Werte von einigen 1000 Kronen trugen. Das Kleeblatt wurde verhaftet; es bestand aus dem 20jährigen Kellner Ferdinand Lucca, dem 24jährigen Kutscher Julius Huth und dem 20jährigen Kutscher Raimund Steinbauer. Es wurde erhoben, daß die drei die Kleeblätter kurz vorher bei dem Lederzurichter Leo Rokitsch in Rudolfsheim, bei dem sie eingebrochen, gestohlen haben. Die Diebe wurden dem Landesgerichte eingeliefert.

Eine Einbrecherin Die vorbestrafte 19jährige Hilfsarbeiterin Marie Gubenichel in Graz stahl in Graz und Abtissendorf Kleider, Wäsche und Bargeld. In mehreren Fällen brach sie versperrte Behälter auf und stahl daraus Schmuckgegenstände. Sie ist auch der Landstreicherei angeklagt und wird zu acht Monaten schweren Kerker und zur nachherigen Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Sanitätsbeamtenkreiß in Budapest

Etwa zweihundert Beamte der Budapest-Filiale des Wiener Bankvereins sind heute in Streik getreten, weil sie die Herabsetzung ihrer Kriegszulagen um 50 Prozent als Verletzung ihres Kollektivvertrages betrachten. Eine ähnliche Bewegung ist in der Filiale der Anglobank zu konstatieren.

Diebstahl aus einem Auto

Gestern in Wien der Chauffeur Brandstätter mit seinem Automobil durch die Siebenbrunnengasse fuhr, geriet plötzlich das Auto in Brand. Es sammelten sich viele Neugierige an. Die Feuerwehr kam und der Brand wurde gelöscht. Dann erst bemerkte Brandstätter, daß aus dem Automobil ein dunkelgrüner Pelz mit Astrachankragen und eine Aktentasche, Eigentum des Unterstaatssekretärs im Staatsamt für Verkehrsweisen Ritter von Enderes, gestohlen worden sind.

Unausrottbarer Zöpsi. Das Staatsratsdirektorium hat den Oberinspektor der deutschösterreichischen Staatsbahnen, Regierungsrat Demelmayer zum Direktor des Hauptwagenamtes der deutschösterreichischen Staatsbahnen ernannt und ihm gleichzeitig den Titel eines Hofrates verliehen. Hofrat in der demokratischen Republik, wo es keinen Hof mehr gibt! Es wirkt wirklich komisch!

„Deutschland, Deutschland über alles!“ — im Elsaß Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Korrespondent des „Achtuhrblattes“, daß sich in Mühlhausen unter der elsässischen Arbeiterchaft eine stets wachsende Unzufriedenheit gegen das neue französische Regime bemerkbar mache, deren Ursprung hauptsächlich in den verschiedenen von den Franzosen getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen zu suchen ist. So demonstrierte vorgestern eine mehrere hundert Mann starke Arbeitergruppe von dem Rathaus gegen die Reduktion der Arbeitslöhne und begann, als ihren Forderungen nicht entsprochen wurde, auf dem Marktplatz das Lied

„Deutschland Deutschland über alles!“ zu singen. Für den Fall, als den Forderungen nicht in weitgehendem Maße entsprochen wird, sollen große Unruhen zu erwarten sein. In Kolmar wehte in den letzten Tagen eines Morgens die deutsche Flagge von dem Rathause, es ist aber den französischen Behörden nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden.

Errichtung einer italienischen Verpflegungsstation in Salzburg. Aus Salzburg, 21. d., wird telegraphiert: Heute traf hier eine italienische Mission unter Kommando eines Hauptmannes ein und errichtete im Rangierbahnhof Onigl aus eigenen Mitteln eine Verpflegungsstation für heimkehrende Italiener.

Der Herr „Volkskommissär“ Die Wiener Polizei hat den bolschewistischen Agitator Jwor Samuelly unter dem Verdachte des Mordes verhaftet. Samuelly ist 28 Jahre alt. Als Soldat geriet er in russische Kriegsgefangenschaft. Nach dem Siege der Bolschewiken wurde er Sekretär Lenins. Samuelly ist erst vor wenigen Tagen heimgekehrt. Bei seiner polizeilichen Einvernahme gab er an er sei Ueberbringer einer wichtigen Botschaft Lenins an den Budapest-Kommunistenführer Kun (Kohn!) gewesen. Samuelly protestierte gegen seine Verhaftung mit den Worten: „Ich bin der Volkskommissär der russischen Volksregierung und protestiere gegen meine Verhaftung“.

Ernährungsfragen.

Zuckerverteilung. Heute verteilte das Gemeinde-Wirtschaftsamt in Marburg, an die Kaufleute Zucker, die denselben gegen Abgabe der Zuckerkarten, verkaufen werden. Die Zuckerkarten werden am 27., 28. und 29. Jänner in der Elisabethstraße 14. verteilt, und zwar für diesmal noch nach dem alten Systeme, das infolge Kürze der Zeit, nicht möglich war, das System umzuändern. Bezüglich des Detailverkaufes von Zucker an einzelne Personen, wird folgendes bemerkt: 1. Die Parteien bekommen den Zucker für die Zeit vom 1. bis 28. Februar, von 1. Februar an bei jedem beliebigen Kaufmann, gegen Abgabe der Zuckerkarten, welche sie in der Ausgabestelle (Elisabethstraße 14) erhalten. 2. Für alle, bis jetzt ausgiebigen jedoch noch nicht honorierten Zuckerkarten, bekommen die Parteien den Zucker in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz. 3. Metzger und Apotheker bekommen ihre Anweisungen beim gefertigten Amte am 26. Jänner und den Zucker auf diese Anweisungen sofort in der städtischen Verkaufshalle (wie ad 2). 4. Gastwirte und Kaffeehausbesitzer bekommen ihre Anweisungen bei ihrer zuständigen Genossenschaft, den Zucker jedoch erst an jenem Tage in der städtischen Verkaufshalle, den die Genossenschaft im Vereine mit dem gefertigten Amte, bestimmen wird. 5. Jene Gewerbetreibende, die weder zu den Gastwirten noch zu den Kaffeehausbesitzern gezählt werden, müssen sich beim gefertigten Amte mit dem Gewerbebescheinigung sowie mit einer Bestätigung der Gewerbebehörde melden, daß ihr Gewerbe tatsächlich im Betriebe steht, als auch welche Menge

für ihren Betriebsbedarf entsprechend wäre. 7. Alle jene, die bei obiger Verteilung benachteiligt waren, müssen sich ebenfalls beim gefertigten Amte melden. Jeder Versuch, den Zucker in zweifacher Menge zu beziehen, wird der Behörde angezeigt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Spende. Statt eines Kranzes auf das Grab des Herrn Franz Girstmayr spendeten Herr und Frau Dr. Gustav Schmitterer in Graz der Kinder-Kriegesopfer des Vereines „Frauenhilfe“ 50 Kronen.

Das Heimkehrerkranzchen, das Sonntag den 26. Jänner in den Kaffinofalen stattfinden sollte, muß aus verschiedenen Gründen auf den Anfang des Monats Februar verschoben werden. Diesen Sonntag findet daher ein um 5 Uhr nachmittags beginnender Tanzabends mit künstlerischer Tanzmusik statt. Von 3 bis 5 Uhr werden Anmeldungen für einen neuen Tanzkurs (Anfänger) entgegengenommen.

Reisepaß-Ausfertigung. Die Kompetenz bezüglich der Ausfertigung von Reisepässen und Passierscheinen ist an die neuerrichtete S.H.S. Polizeidirektion übergegangen und werden daher vom Stadtmagistrate Reise-dokumente nicht mehr ausgestellt. Die Ausfertigungsstelle für Reisedokumente bleibt vorläufig im Rathause, ebenerdig, Zimmer Nr. 1. Unterschriften für Reisedokumente und nähere Auskünfte sind ausnahmslos bei der S.H.S. Polizeidirektion Domplatz Nr. 11 einzuholen.

Das Duett Slavatschet konzertiert morgen Sonntag den 26. Jänner nachmittags sowie jeden Sonn- und Feiertag in Hems Gastwirtschaft „Zu den drei Teichen“. Abends spielt genanntes Duett im Cafe „Rathaus“.

Kerzentarten werden ausgegeben Montag den 27. Jänner in der Elisabethstraße 14. Kerzen sind zu haben bei den Kaufleuten: Verdajs, Hartinger, Eoh, Reicher, Sucher, Haber, Gusel, Greiner, Weigert, Kaufmann, Opella, Vertnik, Stiebers, Sirt, Leschans, Wesial, Saria, Approv., Kommission, Primus, Mikawisch und Leinschig.

Der Viehstand im Bezirke Marburg Wie eine Zählung ergab, hat der Viehstand des Marburger Bezirkes vom Jahre 1916 bis jetzt um 34. 18000 Stück abgenommen, so daß von nun ab monatlich Marburg nur 150 Stück Vieh bekommen kann. Das Militär und die Eisenbahner müssen vom Eutenberger und Windischgrazer Bezirk versorgt werden.

Spendenanweisung und Bitte. Für den intolae Enthebung durch die südslawische Regierung dringt in harter Not befindliche Postbeamten in Posttrau erhielten wir bisher von Frau Dr. Scherbaum 50 K., Frau Kerner 10 K., Ungenannt 20 K., mosfür wir in seinem Namen den herzlichsten Dank sagen Zur Summe von 200 K., die der Genannte dringendst zur Ueberführung und Einrichtung in Leibnitz benötigt, fehlen

Einer Mutter Liebe.

Roman von Joh. Schade-Gebide.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(61 Fortsetzung.)

Nun sah sie, wie der Sarg hinabgesenkt wurde, hörte ringsum Schluchzen und abgegebene Laute, sah die Berge von Blumen, die sich neben dem offenen Grabe türmten und doch kam ihre Seele über ein gewisses, feinseliges Verwundern nicht hinaus. Was wollten alle diese vielen fremden Menschen? — Fühlten sie nicht, wie überflüssig sie waren? — Sie und ihr Kind, ihr Kind und sie: weiter gab es hier doch nichts.

Da fiel dumpf polsternd die erste Scholle Erde auf den Sarg hinab. Lisa zuckte auf. Wie ein Riß, wie ein scharfer, schneidender Schmerz ging es durch ihre Seele. Ihre Lippen bewegten sich krampfhaft. Da aber hatte man sie schon gewaltsam zur Seite gedrängt, um ihr den Anblick des offenen Grabes zu entziehen.

Fast willenlos ließ sie sich fortführen. Wie ein dumpfer Druck lag es auf ihrem Gehirn, so daß sie nicht denken konnte. Und so blieb es auch, als sie mit ihren Angehörigen wieder zu Hause angelangt war. Sie hörte die Mutter sprechen, aber sie verstand nur Worte Die setzten sich in ihr fest, ohne daß der Sinn ihr im Augenblick

klar wurde. Später allerdings wußte sie, was die Mutter erzählt hatte: Rolf Dismann sei zu Hause, schwer krank, sonst wäre er auch zum Begräbnis gekommen. So hatten er und seine Mutter nur Kränze geschickt, die schönsten, die zu haben waren. Und weiter sprach sie davon, daß das Schiff, auf dem Rolf gewesen, Schiffbruch gelitten und Rolf dabei stundenlang im eiskalten Wasser stehend, gearbeitet hatte, so daß er nun auf beiden Beinen, wenn auch nur vorübergehend, gelähmt war.

Das alles klang ihr weisfremd wie ein Märchen Rolf Dismann. Der Name sagte ihr nichts. Was in der Welt gab es denn überhaupt noch neben dem einen, daß sie ihr Kind verloren.

Und die Eltern und Schwieger reisten ab, nachdem sie vergebens versucht hatten, Lisa zu trösten, und ihr wieder Interesse für die Außenwelt einzuflöhen. Sie nichte zu allem. Zuweilen huschte wohl auch ein blaßes, gequältes Lächeln um ihren Mund.

Ohne Bedauern, ja mit einer gewissen Erleichterung sah sie die Thren scheiden. Nun störte sie nichts mehr in ihrem tiefen, fassungslosen Schmerz, und sie wählte sich darin ein, vergaß sich darin mit der Kraft der Verzweiflung.

Wenn die Mädchen kamen und den Rat der Hausfrau beehrten, schäufte sie nur stumm und abweisend den Kopf. Da gingen sie denn in ihrer Ratlosigkeit zu Christine,

und Christine kam. Scheu und ängstlich traf sie die erwünschten Anordnungen, immer den Blick auf die blaße, stille, junge Frau gerichtet. Als sie aber merkte, daß Lisa weder sah noch hörte, nahm sie ruhig, aber ohne die Befriedigung und den Triumph, den sie feinerzeit empfunden, die Leihung von Lisas Hauswesen wieder in die Hand. Das brachte es mit sich, daß sie viele Stunden, zuweilen ganze Tage bei Lisa blieb, und diese gewöhnte sich daran, Christine still bei sich sitzen zu sehen.

Eine große Veränderung war mit dem alten Kräulein vor sich gegangen. Sie umgab Lisa mit der zartesten Aufmerksamkeit, und oftmals, wenn sie die blaße Frau, die nur noch ein Schatten ihrer selbst war, so bewegungslos und in sich gelehrt sitzen sah, füllten sich ihre Augen mit Tränen. Und einmal sagte sie sich ein Herz. Sie ergriff Lisas Hand.

„Lisa!“
Verwundert, fast unwillig sah die junge Frau auf. Christine aber hielt Lisas Hand fest und streichelte sie mit ihren dünnen Fingern darüber hin: „Daß uns einmal dieses ärztliche, nervenaufregende Schweigen! Sieh, es hat eine Zeit gegeben, wo ich dich haßte, bitter haßte. Das war damals, als dich hier ins Haus brachte Erich war mein Vater; ich war mit ihm groß geworden und ganz im stillen hegte ich die

Hoffnung, daß er mich eines Tages zu seiner Frau machen würde, denn ich wußte, wie er an mir hing. Ich bereidete dich um alles, um Erich, um die gesicherte Stellung und um das Kind. Alles, alles war dir zugefallen, für mich aber blieb nichts! Darum verfolgte ich dich, hegte Erich gegen dich auf, und dieser Haß ist geblieben bis zu dem Tage, der das Furchtbare geschehen ließ, der dir dein Kind raubte. Da sah ich ein, wie glücklich ich im Grunde gewesen war. Wer nichts besitzt, kann nichts verlieren. In dem Augenblick wo jene Erkenntnis über mich kam, starb mein Haß und — ich möchte so gern gummachen, Lisa, was ich gefehlt habe. Wenn du mir nur die Gelassenheit dazu geben wolltest...“ Sie sah die junge Frau bittend an.

Lisa war unruhig geworden und heftete den Blick fest auf Christines Gesicht. Aus deren Augen sah sie, daß sie die Wahrheit gesprochen, daß sie es ehlich mit ihr meine, wohl zum ersten Male im Leben. Und sie drückte Christine warm die Hand. Die Teilnahme tat ihr wohl.

„Ich glaube dir, Christine. Bleibe bei mir wie bisher, damit tuft du mir Gutes. Wir beiden Einsamen, wir haben ja sonst nichts auf der Welt.“

Ihre Stimme erstarb in einem Jüstern und müde sank sie in ihren Sessel zurück.

(Fortsetzung folgt.)

demnach noch 120 R. Wir ersuchen die ge-ehrten Leer, weitere Spenden möglichst bald namhaft zu machen, da jeder Tag die Lage der armen Familie verschlimmert.

Schuzenack-Apothek, Tegetthoffstraße, **Mogdalenen-Apothek**, Kaiser Wilhelmplatz und **Mohren-Apothek**, Herrenstraße versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Die Slowenen gegen Trefse.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“)

Laibach, 24. Jänner. „Slov Narod“ schreibt: Auf die Nachrichten, daß der kroatische Abgeordnete Dr. Trefse als Sekretär des serbischen Ministerpräsidenten Pašić zur Friedenskonferenz entsandt wurde, stellen wir fest, daß gegen diese Entscheidung schwerster Einspruch erhoben werden muß, weil Trefse den Slowenen keine Gewähr bietet, daß er sich für ihre Belange einsetzen wird. Er habe sich im Jahre 1904 bei der Sitzung des Pariser Balkankomitees geäußert, daß Südslawien mit Italien zusammengehen muß. Für die Hilfe müssen wir, sagte er damals, ein Opfer bringen und dafür den Italienern einen Teil des slowenischen Gebietes abtreten. Das Opfer ist nicht so groß, denn die Slowenen sind ein Völkchen, dessen Sprache die übrigen Slawen nicht mehr verstehen. „Slov Narod“ schreibt, daß Trefse seine Ansichten über die Slowenen nicht geändert habe und fordert die slowenische Politik auf, alles daranzusetzen, daß er von Paris wieder abberufen wird.

Ein Putschversuch der Spartacisten in Spandau.

KB. Berlin, 24. Jänner. Der „Kokalanzeiger“ meldet aus Spandau, daß dort neuerlich spartacistische Umtriebe versucht worden sind. Angehörige einer Spandauer Formation spartacistischer Richtung planten einen Putsch auf das Rathaus, stellten zwei Geschütze bereit und schickten nachts zur Vorbereitung eine Patrouille ab. Doch wurden die Regierungstruppen alarmiert, so daß der Putschversuch vereitelt wurde.

Die Aufhebung der Blockade.

Kopenhagen, 24. Jänner. (Korr. Rundschau.) Die Frage der vollständigen Aufhebung der Blockade ist in Paris formell angeschnitten. Amerika will unbedingt sofort die Blockade aufgehoben haben und man könne binnen kurzem mit einem diesbezüglichen Beschluß rechnen.

Die Verhandlungen mit den Polen begonnen.

Berlin, 24. Jänner. Die Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und dem polnischen Landesrat haben ergeben, daß schon heute die Verhandlungen mit den Vertretern der Polen beginnen sollen.

Englischer Dank!

Genf, 24. Jänner. In Pariser politischen Kreisen verlautet, daß England beabsichtige, im Hinblick auf die jetzigen Vorgänge in Portugal über Portugal das englische Protektorat zu erklären.

Die Friedenskonferenz.

Basel, 24. Jänner. Die bisherigen Beratungen der Friedenskonferenz haben gezeigt, daß Amerika und England bei gleichfälliger Politik den Sieg über Frankreich davon getrauen. Wilson wird am 15. Februar nach Reims abreisen. Sein Vertreter wird Kriegsminister Baker sein.

Die Tagesordnung der Donnerstag-Konferenz.

KB. Paris, 23. Jänner. (Ag. Havas.) Die Konferenz ging heute an die Prüfung der auf der Tagesordnung der Volleröffnung vom Samstag verzeichneten Gegenstände über. Es wurden in diesem Zusammenhang folgende Fragen erwogen: 1. Internationale Arbeitsgesetzgebung. 2. Verantwortlichkeit für den Krieg und Strafmaßnahmen. 3. Schadenersatzleistungen. 4. Internationale Häfen und Wasserwege und Eisenbahnordnung. Die Versammlung begann mit dem Studium der Methoden, nach welchen bei der Regelung der Gebietsfragen vorgegangen werden soll. Der Oberste Kriegsrat wird Freitag vormittags zu einer Sitzung zusammentreten, an der Marschall Haig und General Diaz sowie die in Versailles anwesenden Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte teilnehmen werden.

Die Ehen vor Petersburg.

(Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Bern, 24. Jänner. Nach einem estnischen amtlichen Bericht ist die Niederlage der Bolschewiken vollkommen. Die estnischen Vorhuten stehen vor Petersburg.

Wilson.

KB. Paris, 24. Jänner. (Ag. Havas.) Dem Präsident Wilson und seiner Gemahlin zu Ehren fand gestern ein Empfang statt, woran ungefähr 200 Personen teilnahmen, u. a. Ministerpräsident Clemenceau und Minister des Äußeren Pichon und der Schweizer Bundespräsident Ador. Während des Empfanges zog sich Präsident Wilson mit dem Bundespräsidenten Ador auf einige Zeit in sein Kabinett zurück.

Eine Botschaft Nikitas.

KB. Paris, 23. Jänner. (Havas.) Der König von Montenegro hat an das Volk eine Botschaft gerichtet, worin er es auffordert, den Truppen, die sich des Landes zu bemächtigen suchen, keinen Widerstand entgegenzusetzen und versichert, daß das Volk sich demnächst frei über die politische Form seiner künftigen Regierung wird aussprechen können. Die Interalliierten-Konferenz hat in der gestrigen Sitzung die Botschaft entgegengenommen und die Ermächtigung zu ihrer Absendung erteilt.

Zugszusammenstoß.

Brüssel, 23. Jänner. In den Personenzug Brüssel—Alo ist gestern ein Güterzug hineingefahren. Hierbei wurden drei Personen getötet und eine große Anzahl, darunter 27 schwer verletzt.

Bergarbeiterstreik in Yorkshire.

KB. London, 23. Jänner. (Reuter.) 150.000 Bergarbeiter in den königlichen Gruben von Yorkshire haben heute wegen Streitigkeiten über die Dauer des Arbeitstages die Arbeit niedergellegt. Der Streik wird die Arbeiten der Fabriken, deren Vorräte gering sind, ernstlich beeinträchtigen. Die Arbeiter und Arbeitnehmer im Schiffbau und in der Maschinenindustrie werden heute in London zusammenkommen, um den herrschenden Konflikt beizulegen.

Vom Tage.

„Englisches Theater“ in Deutschland. Aus Köln wird geschrieben: Die Engländer haben sich hier auch im Theater häßlich niedergelassen. Die deutschen Vorstellungen senkten ihnen nicht, sie wollen ihre eigene Kunst haben. So beschlaarabamten sie kurzerhand eine Privatbühne Kölns, das Deutsche Theater, wo vor einem Barterre englischer Soldaten englische Komödie gespielt wird. Wenn es wenigstens Stücke von Shaw wären! Aber die Engländer spielen eine ihrer für das deutsche Publikum unverständlichen

und unaussprechbaren Revuen. Die man jetzt in Köln zu sehen bekommt, heißt: „Die Wittinatton und seine Kasse“. Es ist ein Durcheinander echt englischen Stils, eine Art Revue, eine theaterwirksam aufgesetzte Mischung von Variete und Zirkus, von Singpiel, Operette, Genrebild und Clownerie, mit mancher Sentimentalität und burlesken Komik. In der Groteskkomik liegt ja die Stärke des englischen Schauspielers. Auch den Vergnügungspalast „Groß Köln“ hat die Besatzungsbehörde mit Beistand belegt. Man ist schon begierig, welcher Art englische Kunst man hier zu sehen bekommen wird.

Eine Gartenstadt in Wien Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß Wien nicht in stumpfe lethargie verfallen will, sondern bestrebt ist, durch ernste Arbeit seine wirtschaftliche Zukunft neu aufzubauen, ist die kürzlich erfolgte Gründung der „Gemeinnützigen deutschösterreichischen Gartenstadtbaugenossenschaft“. Sie will in erster Linie durch ihre Tätigkeit der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit steuern und bezweckt, unmittelbar im Anschluß an die Großstadt und hoch entricht ihrem Staub und Lärm die Schaffung lustiger, gesunder, modern gebauter Wohnungen, die dem kleinen Mann zur Verfügung gestellt werden sollen. Durch Schaffung einer Zentrallonngengenossenschaft und womöglich durch Angliederung der Kreierbeinistäten soll den Bewohnern der Gartenstadt ermöglicht werden, ihre gewerblichen und agrarischen Erzeugnisse sich billig in der Kolonie selbst zu beschaffen. Der Bau einer Künstlerkolonie, die Anlage von Sportplätzen, die Gründung von Geselligkeitsklubs innerhalb der Kolonie sollen das geistige und körperliche Wohl ihrer Bewohner fördern. Die Gartenstadtbaugenossenschaft hat ihren Sitz in Wien, 6. Bezirk, Mariahilferstraße 89.

Erzherzog Josef über seine Kommandoführung Auf die Veröffentlichung der militärischen Dokumente, die bargetan haben, daß die österreichisch-ungarischen Truppen unter dem Kommando des Erzherzogs Josef durch Maschinengewehrfeuer von rückwärts zum Halten der Stellungen gezwungen wurden, hat der Erzherzog Josef einen Medo eur des „Az Usaa“ zu sich und äußerte sich wie folgt: Die Richtigkeit des Inhaltes der Dokumente bestritte er nicht, aber er beruie sich auf verschiedene Erlässe, beziehungsweise höhere Befehle und erkläre, daß er über die Vorgänge bei seinen Truppen Tagebuchnotizen geschrieben habe, die mehr als elf dicke Bände umfassen. Diese werden jetzt umgearbeitet, aber er wünsche, daß deren Veröffentlichung erst fünfzig Jahre nach seinem Tode erfolge. Nach den Ausführungen des Erzherzogs sollen diese Tagebücher sein Vorgehen vollständig rechtfertigen.

Erlaubnis für Deutschland zur Einfuhr von Lebensmittel. Das Reuterische Büro meldet, daß in zwei bis drei Wochen deutsche Handelschiffe unter der Kontrolle der Alliierten wieder auf See fahren werden, hauptsächlich um den früheren Feinden der Alliierten Lebensmittel zuzuführen. Es sei sowohl im Interesse der Menschlichkeit als auch der öffentlichen Ordnung, daß bestimmten befreiten Gebieten und den feindlichen Ländern baldige Hilfe gebracht werde. Die vom Obersten Kriegsrat ernannte alliierte Lebensmittel- und Schiffsahrtskommission habe sich vor kurzem nach Trier begeben, wo sie mit der deutschen Abordnung, bei der sich auch Regierungsbeamte und Vertreter der Schiffsahrt befanden, zusammengelommen sei. Wegen der nichtgeordneten Zustände in Deutschland seien die Delegierten der Alliierten im Zweifel gewesen, ob irgendeine stabile Autorität vorhanden sei, um ein Uebereinkommen verbindlich abzuschließen, aber die deutschen Delegierten hätten beweiskräftig dargelegt, daß sie in der Lage sind, bindende Verpflichtungen einzugehen. Es sei beabsichtigt, Deutschland zu gestatten, eine wesentliche Menge Lebensmittel, insbesondere Weizen, Fett und Kondensmilch, zu kaufen und ein-

zuführen. Die Konferenz in Trier sei als die erste Gelegenheit, bei der britische und deutsche Zivilisten seit Kriegsbeginn in Verhandlungen traten, bemerkenswert gewesen.

Blutig r Zusammenstoß mit serbischen Soldaten. Aus Kaposvar wird gemeldet: In der Gemeinde Barcs widerlegte sich die Bürgerschaft requirierenden serbischen Soldaten. Es kam zu einem Zusammenstoße, bei welchem zwei serbische Soldaten erschossen wurden. Die Serben haben hierauf als Antwort auf diese Tat mehrere Bürger dieser Gemeinde standrechtlich verurteilt und sogleich hingerichtet.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater Heute beginnt die dreißigste Nachmittagsvorstellung um halb 6 Uhr, die Abendvorstellung um 9 Uhr (121. A.). Das große Programm der Theater-Variétévorstellungen ist bereits bekannt. Sonntag, nachmittags 3 Uhr (Nr. 31), findet das letzte Auftreten der Variétégäste statt. Montag zum letztenmal „Die schwebende Jungfrau“. Wer herzlich über harmlosen Humor lachen will, muß diesen überaus lustigen Schwank gesehen haben. Dienstag zum erstenmal nach mehrjähriger Pause „Der Frauenfresser“.

Kino.

Stadt kino. Auch hier geben alle Anzeichen davon Kunde, daß das Filmwerk „Die Ruben aus der Paulgasse“, die große Kindertragödie von Franz Molnar, allgemeines Interesse findet. Der urkomische Lustspielschlager „Sie wird ihn nicht los“ wirkt durch hochkomische Situationen und alänzende Darstellung der Petri, des Peukert und Paulmüller zwerchfellerschütternd. Jugendliche (unter 15 Jahren) erhalten gegen Vorweisung ihrer Schullegitimation Samstag den 25. und Montag den 27. Jänner bei den Vorstellungen um halb 6 Uhr 50 Prozent Ermäßigung auf allen Plätzen. Das Programm „Die Ruben aus der Paulgasse“ wird Jugendlichen zum Besuche wärmstens empfohlen.

Eingefeldel.

Slowenische Sprachkurse. Die Anfängerkurse für Damen und Herren beginnen Dienstag, den 4. Februar 1919, um 7 Uhr abends in der Kasinogasse 1. Leichtfällige, praktische Methode. Schnelle Erlernung der slowenischen Umgang- und Geschäftssprache. Anmeldungen in der ersten Stunde oder beim Privatschulinhaber Kovač, Marburg, Kaiserstraße 6. 1036

SPECK

In der städtischen Verkaufshalle am Domplatz ist eine

größere Menge Speck

eingelangt und wird derselbe am

Samstag den 25. Jänner

dort, und zwar zwei Kilogramm pro Kopf, zum Preise von 22 Kronen pro Kilogramm ausgegeben werden.

Italienisch. Zwirn

en gros und en detail billigst abzugeben.

Modewarenhaus

:: J. Kofoschinegg ::

Marburg a. D.

Diebe **sten Feigen**
Orangen und Zitronen
wieder zu haben bei
M. Samida, Domplatz 3

Fleischhauer

Verlässlicher selbständiger
wird für das Elektrizitätswerk Faal gesucht. Deutsche und slowenische Sprache Bedingung. Schriftliche Offerte an das Elektrizitätswerk Faal a. D. 1268

Jüngere starke Reiberin

wird gesucht für ständig im Elektrizitätswerk Faal. Deutsche und slowenische Sprache Bedingung. Offerte an das Elektrizitätswerk Faal a. D. 1269



Sortiertes Schuhlager

sowie feine Massarbeit

empfehlen

Valentin Guschitz, Burgg. 20



Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Maschinenerei A. Grögers
Nachfolger B. Oman befindet sich
nach wie vor Schulgasse 4. 801

Wurde und Fleisch wird zum
selben ankommen. Hölbergasse 5,
Wahhaus Jant. 1418

Schweinefleisch und Würste-
machen wird täglich abgenommen.
Exerzierplatz 5. 1316

Starke genagelte Schuhe für
Herren sowie ein Paar gute Reit-
stiefel u. eine wasserdichte Blase
zu verkaufen oder gegen Speck u.
Bücher zu tauschen. Tegetthofstr.
51, 1. Stod. 1217

Junger Herr sucht Kostplatz zu
netter Familie. Anträge mit Preis-
angabe unter „Kostplatz“ an Zw.

Realitäten

Haus, Mitte Stadt, nur als
Wohnhaus verwendbar. m. guter
Verzinsung, zu verkaufen. Aus-
kunft aus Gefälligkeit Burgg. 20,
1. Stod. 1003

**Binshaus mit schönem Gemü-
sgarten**, geeignet für Pensionisten
zu verkaufen. Anfr. Zw. 1012

**Familienhaus mit schönem Gemü-
sgarten** und Obstgarten, nächster
Nähe der Stadt Marburg, staub-
freie geschützte Lage zu verkaufen.
Anfr. in der Bero. 1072

Haus samt Garten und Ader in
Umgebung Marburg, 15 Min. v.
der Bahn, an der Straße, für
Pensionisten oder Professionisten
geeignet, zu verkaufen oder zu
pachten. Anfr. in Bero. 1296

**Modern gebautes, 3 Stod. hohes
Eck-Binshaus**, 20 Fenster Front,
Sichtstrassen, Wasserleitung, Gas-
beleuchtung, durchwegs größere
Räumlichkeiten, 3 1/2 Prozent tragend,
sehr feineren Zinse ist im
Preis von 235.000 K. zu verkaufen.
Anfragen: 100.000 K. Anfragen
an die Alpenländische Realitäten-
u. Hypothekerverkehrskanzlei, Dir.
Hugo Goldmar, Graz, Reichbaur-
straße 3, Tel. 24-7. (3329)

**Modern gebautes, 3 Stod. hohes
Eck-Binshaus**, 20 Fenster Front,
Sichtstrassen, Wasserleitung, Gas-
beleuchtung, durchwegs größere
Räumlichkeiten, 3 1/2 Prozent tragend,
sehr feineren Zinse ist im
Preis von 235.000 K. zu verkaufen.
Anfragen: 100.000 K. Anfragen
an die Alpenländische Realitäten-
u. Hypothekerverkehrskanzlei,
Direktion Hugo Goldmar,
Graz, Reichbaurstraße Nr. 3,
Telephon 2487 (3329). 1307

Zwei hochmoderne Binshäuser,
zusammen 40 Fenster Front, mit
Geschäftslokalen, vier Treppen-
häusern, Marmorverkleidung und
Eprageisenen, Kollballen, sowie
24 Straßen, diverse Wirtschaftsbal-
kone, Wasserleitung, Gasbe-
leuchtung, alles in tadellosem
Zustande, noch 3 Jahre steuer-
frei, außerdem Straßenbahnhalte-
stelle, um 390.000 K. zu ver-
kaufen. Anfragen: Alpenlän-
dische Realitäten- und Hypothek-
verkehrskanzlei, Direktion Hugo
Goldmar, Graz, Reichbaurstraße
Nr. 3, Tel. 2487 (3317). 1308

Wohnbesitz, Graz, Marburg,
150.000 K.

Binshaus, Bahnhöhe 3 Stod.,
modern, für jedes Geschäft, fast
40 Proz. Verzinsung, Kärntner-
grenze, 130.000 K.

Modernes Binshaus, preiswert,
groß. Obst- und Gemüsegarten,
Wirtschaftsgebäude.

Wohnbesitz mit gr. Ertrag
und Grund 70.000 K. 1304

Realitätenbüro Kapitzl Marburg,
Herzengasse 28, Buchhandlg.

Zu kaufen gesucht

Gässer, Rissen, Säcke, Flaschen
laufen Zerauch und Gerhold,
Domplatz 2, 965

Zwischenfaltung zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter „Sattelseng“
an die Bero. 1286

Ein Brauntweinfass aus
Kupfer mit 80—100 Liter und
daranter Inhalt, mit Gut und
Kühlklinge zu kaufen gesucht
Adresse in der Bero. 1288

**Madonna, groß, schöne Gold-
rahme** zu kaufen gesucht Anträge
unter „Madonna“ an Zw. 1365

Zu verkaufen

Slivowitz, alt u. neu, Geläger,
Rum, Rüben, Möhren, Kapsel,
Schleifstein zu haben bei Zerauch
und Gerhold, Domplatz 2. 966

Orangen, frisch eingelangt, billig
abzugeben. Domplatz 2, Zerauch
und Gerhold. 1056

Wagen, halbgedeckt, einpännig,
Azyklen-Apparat für Karbidbe-
leuchtung (10 Lichter brennen
10 Stunden), Patent-Sirius, ge-
eignet für ein Gastgeschäft oder
für größere Hauswirtschaft. Ge-
wölbe mit 2 Büdel, 2 Stellagen mit
Läden, Mehlmisler und Eisfassen zu
verkaufen. Mozartstraße 59. 1045

Briquet Kohlenziegel zu haben
bei Koroschek, Reijerz, 23 1024

Briquet Kohlenziegel zu haben
bei Hies, Webergasse. 1025

Einige Kleider aus Wasch-
zeug, neu, für 6 bis 10jährige
Mädchen zu verkaufen. M. Kajan,
Kartichowin Nr. 146 1250

1 Kg. feinen Zigarettenstabak,
Preis 170 K., zu verkaufen.
Unterw. hwe. nerstr. 15. 1249

2 Paar Strapazschuhe Nr. 42
und 46 preiswert zu verkaufen.
Adresse in der Bero. 1257

**Hochfigurames Reit- u. Wag-
spferd**, Gefährtpferd, sechsjährig,
16 Faust hoch, Goldfuchs, fehler-
frei und züchtiger, wird verkauft
oder gegen 2 mittlere gute Zug-
pferde verkauft. Anfragen an
die Verwaltung. 1275

300 Kg. weiße Rüben billig zu
verkaufen. Franzlauerstraße 34,
Poberich. 1274

Gut erhaltenes Gitterbett zu
verkaufen. Anfr. Zw. 1274

Mehrere Paare Herrenschuhe,
große Nummer, zu verkaufen.
Anfragen in der Bero. 1281

**1 Paar neue, hohe Kohleder-
Damenstühle** Nr. 36, Preis
160 K., zu verkaufen. Anfragen
Kaiserfeldgasse Nr. 21, parterre.

Authentisches Schlafzimmer,
komplett, Teppiche, Bilder, Lam-
pen, Vorhänge und bis. andere
Sachen zu verkaufen. Theresien-
hof, 2. Stod, Tür 8. 1336

Schuh Nr. 43, neu, stark, ver-
kehrbares Kinderstiefel u. Winter-
mantel für Frau oder Mädchen
sowie billig zu verkaufen. An-
fragen in der Bero. 1341

Rad neu einbild, elektrische Koch-
platte, Pendeluhr, Hühnerstige,
Bücherstange zu verkaufen. Leit-
ner, Kaiserfeldgasse 16. 1339

Der Monat altes Schwein zu
verkaufen, Lehtingstraße 9. 1344

Gilberglasperl-Leberwurst, für
Bühnentheater geeignet, billig zu
verkaufen. Parf.straße 13, 1. St.,
Tür 6, täglich von halb 12 bis
halb 1 Uhr. 1332

Diwan und Schabladkasten zu
verkaufen. Augasse 2. 1533

Schwarze Luchse u. Schuhe
billig zu verkaufen. Anfragen
Herz. g. 24. 1342

Salzwort, 4 Wollstricks samt
Westen und ein Paar neue Damen-
halbjuchse Nr. 37 zu verkaufen.
Tegetthofstraße 79. 1268

**Zwei halbe Lit. feinsten schwarzen
Fils**, Preis 300 K., zu verkaufen.
Dietelg. 7, part., links. 1320

Stuhlgel, vorzüglicher Ton,
zu verkaufen. Anfragen Gerichts-
hofgasse 32. 1326

Rissen, Handlöcher und Glasfen
zu verkaufen. Anfr. Zw. 1327

Diverse Herrenschuhe, feine
Zigaretten, 1 Gado j. 10jährigen
Knaben zu verkaufen. Anfragen
in der Verwaltung. 1326

**Wollstrick u. Wollrock, Matrosen-
mützen** zu verkaufen. Anfragen
Bismarckstraße 1, Tür 7, von
9 bis 11 und 2 bis 3. 1298

**Ein neuer, schwarzer Anzug
(Emolung)** für mittleren, schlanken
Herrn zu verkaufen. Anfragen
aus Gefälligkeit Papiergeschäft,
Domgasse 5. 1315

Kinderwintermantel u. Jacke,
Wollbluse u. Wollrock, Matrosen-
mützen zu verkaufen. Anfragen
Bismarckstraße 1, Tür 7, von
9 bis 11 und 2 bis 3. 1298

200 bis 300 Kilo Sauerkraut,
das Kilo zu K. 1.60, zu verkaufen
Anfragen in der Bero. 1293

**Schöner, schwarzer Herren Win-
terüberzieher** zu verkaufen
Neuburgerstraße 9 129

Bekanntgabe. Samstag und
Sonntag prima Kalb-, Schöpfer-
und Händfleisch ohne Karren zu
haben. Anfragen Josef Tratter,
Neudorf. 1295

Klavier wegen Raummangel zu
verkaufen. Anfr. Allerheiligen-
gasse 1. 1297

Größere Partie Zigaretten ab-
zugeben. Adresse in der Bero. 1299

Zu vermieten

Unmöbliertes Zimmer, Kabi-
net, Küche und Kammer sofort zu
vermieten. Anfr. in Bero. 2815

Zu mieten gesucht

Möbliertes und kleines Zimmer
in d. Nähe d. Dragonerfajerne ge-
sucht. Anträge unter „Dringend“
an die Bero. 1386

**Entgehende Gemischtwaren-
handlung** abzul. od. größeres
Gewölbe zu mieten gesucht. Antr.
unter „Gew. off.“ an Zw. 1262

Gewölbe gesucht. Vermittler 10
Kronen und Kullermehl. Adresse
in der Bero. 1328

50 K. Belohnung demjenigen,
der mir eine große oder kleine
Wohnung in der Nähe des
Hauptplatzes verhilft. Samoch
Hauptplatz 2. 1327

100 K. Belohnung demjenigen,
der kinderlos ein stabiles Ehepaar
schöne zimmerige Wohnung ver-
schafft. Gest. Zus. erbeten an
R. Zerauch, Domplatz 2. 1343

Möbl. Zimmer zu mieten ge-
sucht. Anfragen abzugeben in der
Bero. 1315

Stellengesuche

Anständiges Mädchen sucht
Stelle als Bedientin über Tag
bei voller Kost. Anfr. in B. 1255

Einfacher Kutscher, treu, ver-
lässlich fleißig, der seine Arbeit
eifrig, wird bei guter Bezahlung
und Verpflegung gesucht. Garten-
baubetrieb, Langerg 17. 1277

Hausmeisterposten wird ge-
sucht. Anfr. in Bero. 1315

Reife tüchtige Köchlerin wünscht
in einem besseren Haushalt in
Marburg unterzukommen. Anträge
unter „Köchlerin“ an Zw. 1346

Offene Stellen

Reife, selbständige Köchin für
alles mit längerem Zeugnis für
feineres Geschäftshaus zu zwei
bis drei Personen gesucht. Lohn
60 K. Anträge unter „Anständig
30“ an die Verwaltung. 1251

Braver Spenglerlehrling
wird mit ganzer Verpflegung so-
fort aufgenommen. Martin Heber-
meister, Gerichtshofg. 16. 1281

Spenglergehilfe wird sofort
aufgenommen. Martin Heber-
meister, Gerichtshofg. 16. 1282

3 Jggr. nette Zählkellnerin,
welche beider Sprachen mächtig
ist, wird aufgenommen. Cafe Sid-
bahnhof, Tegethoffstr. 36. 1339

Bedienterin u. Köchlerin wird
gesucht. Wielandgasse 14. 1292

Wamsel u. Lehrling werden
aufgenommen. Franz Schiedny,
Herrn- und Damenkleidmacher
Fleischerstraße 5. 1311

Mäherin mit etwas Geld sucht
ehrbaren Herrn mit klein. Unter-
nehmen am Land oder sonstigem
Angestellten. Zuf. rufen erbeten
bis 28. Jänner unter „Wo wohnt
mein Glück?“ an die Bero. 94

Verloren-Gefunden

Verloren ein Ohrgehänge. Ab-
zugeben gegen Belohnung. Gott-
schalkstraße 5, Kneiser, Kolonie.

Ein Zell Leder, lichtbraun wurde
am 8. Jänner verloren. Abgeb.
gegen gute Belohnung. Volkscase,
Theresienhof. 1303

Korrespondenz

Welches Fräulein oder Witwe
mit Vermögen wäre geneigt, einen
jungen Tischlermeister sofort zu
ehelichen? Anträge wünschlich mit
Bild unter „Ehrlich gemeint an
die Bero. 1322

Welcher intelligente Mann
kann mir ein bißchen Liebe
schenken? Unter „Liebe macht
selig“ an Zw. 1321

Intelligenten charaktervoller Mann
27 Jahre alt, wünscht mit eben-
solchen Mädchen zwecks Ehe be-
kannt zu werden. Anträge unter
„Glückliche Ehe“ an Zw. 1301

Surrell!!! Welche drei junge
Mädchen möchten zwecks Heirat
mit 3 jungen feinen Herren
bekannt werden. Anträge unter
„Stille Liebe“ an Zw. 1302

Intelligente Dame wünscht
mit älteren gutsituierten Herren
in Korrespondenz zu treten. Briefe
erbeten bis 1. Februar mit „Jahres-
510“ an die Bero. 1255

Junge Witwe, vermögend,
wünscht mit gutsituierten Herrn
sicheren Berufes, Besitz u. zwecks
Ehe bekannt zu werden. Anträge
erbeten wenn möglich mit Photo-
graphie unter „Gutmütig“ an Zw.

Herrliche Villa
in Umgebung Graz, 6 Minuten
von der Elektrischen, mit Gas-
und Wasserleitung, elektrisches
Licht, 11 Zimmer und Jagdhof,
Badesimmer und Zugschiff, Bade-
zimmer usw., 1800 m², Obst-,
Pfer- und Gemüsegarten, 2 Suk-
kubhäuser, offene Terrasse Spring-
brunnen-Anlage, herrliche Aus-
sicht und Fernsicht, am 135.000 K. zu
verkaufen. Anfragen unter „Sofort
begehbar u. 1195“ an Kienreichs
Annoncen-Exp., Graz 1309

Zu verkaufen

Puch-Auto
9/38 P. 8, Spezial-Typ, samt
Verfahrg., sehr gut erhalten,
preiswert. Graz, Mariengasse 3,
3. Stod, Tür 24. 1334

Slowenisch
Uebersetzungen aus dieser Sprache
und in diese, sowie auch Unter-
richt in der Sprache erteilt kommerz.
Beamter nach bewährter Methode
Ankünfte in der Bero. 1328

Neuheit:
Karbid-Hängelampen
auch als Stehlampen zu ver-
wenden, für Gasthäuser, Ge-
schäfte, Wohnungen. Karbid-
bestes, zum Tagespreise.

Versandhaus C. Th. Meyer
Ob. Herzengasse 39
Jeden Samstag geschlossen

Kaufe einige hundert Kilo
Fixiersalz
(Unterschwefel-Saures Natron).
Offerte sind zu richten an Geb.
Straßel, Radkersburg. 1310

Selbständige
Köchin
und Mädchen für alles
sofort gesucht. Wo, sagt
die Bero. 1239

Eier
sind wieder zu haben bei
Adolf Himmler
Blumengasse 18, Marburg.

Faltenfelle und
Schweinhäute
zählt am besten 1302a

Th. Braun
Kärntnerstraße 13.

Marburger Stadtkino am Domplatz

Direktion G. Siege
Heute Sonntag und Montag 27. Jänner
Das große Sonderprogramm!

Die Buben aus der Paulgasse

Eine Kindertragödie von Franz Molnar
Der Besuch dieser Vorstellung ist Jugendlichen mächtigstens empfohlen.
Dieselben (bis zu 16 Jahren) erhalten heute und Montag bei den
halb 6 Uhr-Vorstellungen eine 50proz. Ermäßigung auf allen Plätzen.

Sie wird ihn nicht los!

Schlager-Lustspiel mit Marietta Petri, Leo Penkert und
Herbert Paulmüller.

Täglich halb 6 und halb 8 Uhr. Sonntag einviertel 3, 4, halb 6
und halb 8 Uhr Künstlerkonzert.

Kundmachung

betreff
Reisepässe-Ausfertigung.

Infolge Errichtung einer Polizei-Expositur für Mar-
burg, ist die Kompetenz bezüglich der Ausfertigung von
Reisepässen und Passierscheinen an dieselbe übergegangen
und werden daher vom Stadtmagistrate Reisepässe ausgestellt
nicht mehr ausgefolgt.

Die Ausfertigungsstelle für Reisepässe bleibt
vorläufig im Rathause, ebenerdig, Zimmer Nr. 1.

Unterschriften für Reisepässe und nähere Aus-
künfte sind ausnahmslos bei der Polizeiexpositur, Dom-
platz Nr. 11, einzuholen.

Der Stadtmagistrat Marburg, am 24. Jänner 1919.
Der Regierungskommissär: Dr. Pfeifer m. p.

Leberwurstschmaus.

im Gasthose Westal (Puntigamer Bierquelle) Kärntner-
straße 27. Sehr gute Blut- und Leberwürste, Bratwürste
und Negbraten, sowie vorzügliche alte und neue Weine
aus dem Weingute Haslach-Profegg empfiehlt für
Samstag und Sonntag.

Um zahlreichen Zuspruch bittet, Bestirerin
Maria Westal.

Kalidüngerfals

hat abzugeben. Biegler, Hauptplatz 21

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettingsabteilung in Marburg.

Die diesjährige
Jahreshauptversammlung
der Wehr und Rettungsabteilung findet
Samstag den 25. Jänner, 8 Uhr abends
im Rathause, Kärntnerstraße Nr. 12
mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten ordent-
lichen Jahreshauptversammlung.
2. Bericht des Wehrausschusses.
3. Bericht des Säckelwartes.
4. Bericht der Rechnungsprüfer, Neuwahl derselben.
5. Neuwahlen;
a) Wahl eines Säckelwartes,
b) Wahl eines Schriftführers.
6. Freie Anträge.

Gönner und Freunde der Wehr sind herzlich will-
kommen. Den Mitgliedern einschließl. Saufmann-
schaft wird das vollzählige und pünktliche Erscheinen zur
Pflicht gemacht.

Die Leitung.

Leichenbestattungs-Anstalt

samt Konzession in einem größeren Marktstecken
Deutschösterreichs mit sechsjährigen, bereits voraus be-
zahlten Pachtvertrag, reichem Inventar an Leichen-
und Priesterwagen, Metall- u. Holzsärgen, Ueberhänen,
Sargbeschlägen, Kränzen, Aufbahrungdecken, Wagen-
decken, Pferdegeschirr und Pferdeauspug, Gruftver-
sentungs-Apparat und allen sonstigen Inventar ist
preiswert zu verkaufen. — Anfragen an die Alpen-
ländische Realitäten- und Hypothek-Verkehrskanzlei
Direktor Hugo Goldmar, Graz, Reichbaur-
straße 3, Telephon 2487 (3900.) 1330